



CENTRE OF EXCELLENCE
FOR
OPERATIONS IN CONFINED AND SHALLOW WATERS
Schweriner Straße 31, D 24106 Kiel, Germany
Presseoffizier



Phone: +49 431 384 6300, FAX: +49 431 384 6099
E-Mail: a.krueger@coecsw.org, website: www.coecsw.org

COE CSW, Schweriner Strasse 31, D 24106 Kiel, Germany

DATUM: 27 Juli 2017

Pressemeldung:

„Magnet“ an der Ostsee:

10 Jahre NATO-Kompetenzzentrum - 10 Nationen

Das Centre of Excellence for Operations in Confined and Shallow Waters¹ (COE CSW) feiert:

Zum 10. Mal jährt sich die Aufstellung dieser Denkfabrik im Jahr 2007 in Kiel. Ein guter Anlass, um zurückzublicken, eine Zwischenbilanz zu ziehen und in die Zukunft zu schauen.

Rückblick

Auf dem Gipfeltreffen in Prag beschließt der Nordatlantikrat im Jahr 2002, die NATO deutlich zu verschlanken und den Personalumfang um etwa ein Drittel abzusenken. Schon ein Jahr später gab sich die Allianz eine neue Kommandostruktur, bei deren Planung sich bereits abzeichnete, dass damit das zuvor in der NATO wahrgenommene Aufgabenspektrum sowohl in der Tiefe als auch zum Teil in der Breite nicht länger hinreichend abgedeckt werden kann. Als ein Ausweg aus diesem Dilemma entstand die Idee der Schaffung sogenannter Centres of Excellences (COEs), die einen Kompetenzverlust verhindern und den Transformationsprozess der NATO unterstützen sollten.

Der Schwerpunkt dieser neu geschaffenen militärischen Denkfabriken liegt im Bereich folgender Arbeitsfelder: Erstens die Entwicklung von Doktrinen und Standards, zweitens Konzeptentwicklung und deren praktische Anwendung, drittens die Analyse und Auswertung, sowie viertens das große Feld der Lehre, Ausbildung, Übungen und Zertifizierungen. Ein COE soll der Allianz seine spezifische Kompetenz in mindestens drei dieser Arbeitsfelder zur Verfügung stellen, wobei ein COE nur dann von der NATO akkreditiert wird, wenn die Fachkompetenz in der NATO nicht andernorts hinreichend verfügbar ist.

Seit Jahrzehnten verfügt die Deutsche Marine über fundierte Erfahrungen in der Seekriegführung in Randmeeren und Küstengewässern, insbesondere in den Heimatgewässern der Nord- und Ostsee. Um als Bündnispartner diese herausragende taktische und operative Kompetenz in die NATO einzubringen, sowie Einsatzkonzepte und Verfahren durch internationale Kooperation auf aktuellem Stand zu halten - bzw. weiter voranzutreiben - wurde im Jahr 2006 das COE CSW in Kiel gegründet und 2007 formell in Dienst gestellt. Im Oktober 2008 haben Deutschland, Griechenland, die Niederlande und die Türkei zunächst miteinander, dann zusammen mit der NATO, Verträge hinsichtlich der Funktion, Organisation, der personellen Besetzung sowie der Finanzierung des Kieler COE unterzeichnet. Schließlich wurde das Kompetenzzentrum am 26. Mai 2009 im Rahmen

¹ Kompetenzzentrum für die Operationsführung in Randmeeren

eines Festaktes im Schleswig-Holsteinischen Landtag zu Kiel von der NATO akkreditiert. In diesem Zuge wurde dem COE auf Basis von NATO-Verträgen der Status einer "International Military Organisation" zuerkannt und das COE von seinem Status her einem NATO Hauptquartier gleichgestellt. Diese Schritte beendeten gleichsam die Phase der Aufstellung und waren der Startschuss für die Aufnahme der Arbeit in der maritimen Ideenschmiede an der Kieler Förde.

Zusammen mit dem Kompetenzzentrum für „Naval Mine Warfare“ in Oostende/ Belgien und dem für „Combined and Joint Operations from the Sea“ in Norfolk/ USA stellt das Kieler COE CSW seit nunmehr fast 10 Jahren den maritimen Beitrag der mittlerweile 24 NATO akkreditierten COEs sicher. Die Kompetenzpalette anderer COEs reicht vom Feldjägerdienst, Pionierwesen, der Gegenspionage, Zivilmilitärische Zusammenarbeit oder Modellbildung und Simulation, bis hin zur Strategischen Kommunikation, der Energiesicherheit oder dem gemeinsamen Schutz vor Cyberangriffen und improvisierten Sprengfallen.

Confined and Shallow Waters

Der Aufgabenbereich des COE CSW wird aus einer geografischen Definition abgeleitet. Während unter „Confined Waters“ Seegebiete zu verstehen sind, in denen sowohl die Bewegungs- wie auch die Operationsfreiheit von maritimen Kräften durch die Geografie eingeschränkt ist, umschreiben „Shallow Waters“ gemäß NATO-Terminologie Seegebiete mit einer Wassertiefe von weniger als 200 und mehr als zehn Meter.

Charakteristisch für Confined and Shallow Waters sind stark zerklüftete Küstenkonturen, Archipelgewässer, Küstenbereiche mit zahlreichen vorgelagerten Schären bzw. Inseln, oder enge und flache Seegebiete mit zum Teil extremen Strömungsverhältnissen. Die damit einhergehenden Einflussfaktoren – unerheblich ob sie geophysikalischer, hydrographischer, rechtlicher, wirtschaftlicher, oder sonstiger Natur sind – stellen Schiffe und Boote vor große Herausforderungen. Dies gilt insbesondere für die sichere Navigation, Führung, Kommunikation, den Lagebildaufbau und gleichermaßen auch für die verfügbare Reaktionszeit sowie für eine verzugslose und präzise Waffenwirkung. Daraus erwächst der Teilauftrag des COE CSW in der NATO und darüber hinaus, vorhandene Fachkompetenz zusammenzuführen, um taktische Einsatzgrundsätze und Verfahren für Operationen in Randmeeren voranzutreiben, sowie zukunftsweisende operative Konzepte zu entwickeln.

Zehn Jahre Avantgarde im NATO Transformationsprozess

Einfach ausgedrückt ist das COE CSW eine „Denkfabrik“ oder „Ideenschmiede“ der NATO, in der Grundsätze und Verfahren für maritime Operationen in Randmeeren und Küstengewässern entwickelt werden. Kernauftrag des COE CSW ist, neue taktische bzw. operative Ideen und Ansätze zu entwickeln, bestehende Konzepte schnell und flexibel anzupassen, und im engen Verbund mit Forschung, Entwicklung sowie der Industrie Impulse für neue Technologien und Systeme zu geben.

Darüber hinaus hat sich das COE CSW zwischenzeitlich mit der Konzeption und Ausrichtung zahlreicher internationaler Konferenzen und Veranstaltungen zur maritimen Sicherheit ein herausragendes Ansehen erworben.

Unmittelbar nach Aufstellung des COE CSW im Jahre 2006 wurde mit der Arbeit an für die NATO relevanten Projekten begonnen, so dass bereits nach einer sehr kurzer Aufbauphase erste Ergebnisse vorgelegt werden konnten. Unabdingbare Voraussetzung dafür war und ist natürlich ein großes Portfolio an Fachkompetenz im COE CSW.

Die detaillierten Arbeitsschwerpunkte wurden erstmals im November 2009 anhand der von NATO identifizierten Fähigkeitslücken (Capability Shortfall List) benannt und priorisiert. Demzufolge wurde das Arbeitsprogramm des COE CSW überarbeitet und ab dem Jahre 2010 von den Mitgliedsnationen im Aufsichtsgremium, dem sogenannten Steering Committee (SC) verabschiedet. Um parallele Aufgabenerledigungen zu vermeiden wird das Arbeitsprogramm seither alljährlich über

das NATO Hauptquartier in Norfolk im Kreise der 23 anderen Kompetenzzentren und NATO-Dienststellen abgestimmt und ausgerichtet.

Nutzwert COE CSW für Flotte und Allianz

Das COE CSW ist ein Servicedienstleister für die NATO und unsere Marine. Der Nutzwert ist groß: Mittels eines „Requests for Support (RfS)“, also einer formellen Unterstützungsanfrage, können sich Nationen, Marinen, Flottillen, Geschwader oder auch zivile Institutionen und Organisationen jederzeit direkt an COEs wenden und sie um Bearbeitung von bestimmten Fragestellungen und Themenschwerpunkten ersuchen. Bei multinationaler Relevanz, verfügbarer Bearbeitungskapazität und nach Zustimmung des SC wird ein RfS in das jährliche Programme of Work aufgenommen. Unterstützungsanforderungen aus der NATO werden zudem zentral über das NATO Hauptquartier in Norfolk koordiniert.

Für das Jahr 2018 hat das Kieler COE CSW knapp 50 solcher Anfragen erhalten. Diese Anfragen reichten von Ausbildungsunterstützung über Manöverbegleitung, Drohnenerprobungen, der Führung eines Smart Defense Projektes bis hin zur Mitwirkung an der Erstellung des neuen Anti-U-Boot-Krieg-Konzeptes der Allianz; naheliegend haben alle einen Bezug zu Confined and Shallow Waters. Hinzu kommen zahlreiche Aktivitäten wie die Ausübung der Funktion eines „Department Head“, bei der das COE CSW gemeinsam mit dem Allied Maritime Command in Northwood (Großbritannien) den Ausbildungsbedarf im Bereich Maritimer Operationen adäquaten Lösungen zuführt.

Arbeitsschwerpunkte COE CSW

Der Fokus der Arbeit des COE CSW lag – und liegt auch weiterhin – auf den relevanten Bereichen der Seekriegsführung; d.h. unter anderem auf dem Einsatz und der Abwehr von U-Booten, auf der Minenkriegsführung, Speed-Boot Operationen, dem Schutz vor symmetrischer sowie asymmetrischer Bedrohung, bzw. Schutz von Häfen und Schiffen auf Reede, dem Schutz von kritischer Infrastruktur, dem Einsatz von unbemannten Systemen in allen Dimensionen, sowie der Sicherstellung eines umfassenden, maritimen Lagebilds, der sogenannten Maritime Situational Awareness. Darin sind stets auch die Planung und Führung von Operationen im multinationalen und streitkräfte-gemeinsamen Rahmen, wie auch die Zusammenarbeit mit im Operationsgebiet befindlichen staatlichen und nicht staatlichen Akteuren mit einzuschließen.

Darüber hinaus bringen sich die Angehörigen des Kieler COE aktiv in zahlreiche nationale und internationale Tagungen, Konferenzen und Workshops mit relevanten Themen und Inhalten in Bezug auf ihr Fachgebiet ein. Die Aus- und Arbeitsbelastung der Experten ist beachtlich: Allein im Jahre 2016 nahmen die knapp 30 Fachleute des COE CSW an rund 200 Veranstaltungen im In- und Ausland teil. Ferner organisiert das COE CSW alljährlich zwei internationale Großveranstaltungen, eine Seerechts- und eine maritime Sicherheitskonferenz mit jeweils 100 Teilnehmern. Darüber hinaus wurden diverse Lehrveranstaltungen im Ausland durchgeführt, u.a. in den Stäben der maritimen NATO High Readiness Forces. Damit wird das zwischenzeitlich ständig erweiterte synergetische Know-How gewinnbringend in die Ausbildung, Übungen und Operationsführung des Bündnisses eingebracht und so gleichzeitig die Fähigkeiten der Allianz in Randmeeroperationen gestärkt.

Internationale Vernetzung

Für solch ein ambitioniertes Arbeitsprogramm bedarf es eines umfangreichen Kompetenznetzwerks, das erst einmal aufgebaut und dann gepflegt werden muss. So wurden in dem vergangenen Jahrzehnt nicht nur enge Beziehungen zu anderen Bundeswehr- und NATO-Dienststellen auf bzw. ausgebaut; sie reichen mittlerweile auch in die internationale wehrtechnischen Industrie, um durch regen Informationsaustausch zwischen Entwicklern und Anwendern die benötigten Fähigkeiten zu optimieren und neue Impulse zu generieren.

Des Weiteren werden enge Kontakte zu einer Reihe von wissenschaftlichen Instituten gepflegt, die in verwandten Themenfeldern tätig sind. Hier sind an erster Stelle die Kooperationsabkommen des COE CSW mit dem U.S. Naval War College in Rhode Island, der polnischen Marineakademie in Gdynia, der Europa Universität Viadrina in Frankfurt (Oder), der Universität der Bundeswehr München und der World Maritime University in Malmö/ Schweden, sowie dem Centre for Maritime Research der NATO in La Spezia, Italien, anzuführen. Alle diese Wissens- und Erkenntnisquellen werden vom COE CSW regelmäßig genutzt und in die Weiterentwicklung von Konzepten und Verfahren eingebunden. Darüber hinaus profitieren auch die NATO- und Partnernationen nachhaltig durch stete Erweiterung dieses Informationsverbundes im multinationalen und interdisziplinären Rahmen.

Da eine detaillierte Gesamtdarstellung des Programme of Work vom COE CSW den Rahmen dieses Beitrages sprengen würde, sei nur kurz auf die Internetseite www.coecsw.org verwiesen. Auf dieser Seite sind aktuelle Informationen zu den Projekten und Aktivitäten zu finden. Auf ihr frei zugängliche Produkte können heruntergeladen werden.

Leuchtturmprojekt: Kooperation mit Münchener Sicherheitskonferenz

Ein Leuchtturmprojekt soll in diesem Zusammenhang jedoch exemplarisch etwas näher beleuchtet werden, denn: Das COE CSW arbeitet unter anderen nun auch als „maritimer Ideengeber“ oder „Berater in maritimen Grundsatzfragen“ mit der Münchener Sicherheitskonferenz (Munich Security Conference - MSC) zusammen. Damit soll der steigenden Bedeutung maritimer Sicherheit Rechnung getragen und aktuelle Herausforderungen insbesondere in den Randmeeren und des Küstenvorfeldes thematisiert werden.

Die MSC wird bekanntlich von einer Vielzahl renommierter Institutionen, Behörden und Organisationen unterstützt, erstmalig ab 2017 nun auch vom COE CSW. Beide Partner haben am 3. Juli 2017 ein Übereinkommen zur künftigen Zusammenarbeit unterzeichnet.

Im Februar 2018 wird das COE CSW für die Realisierung einer Seitenveranstaltung während der 54. Münchner Sicherheitskonferenz verantwortlich sein. In dem dort geplanten Expertengespräch soll der steigenden Bedeutung maritimer Sicherheit Rechnung getragen und aktuelle Herausforderungen thematisiert werden.

Bereits im Oktober 2017 wird das COE CSW die MSC bei der Fortsetzung der Reihe von Expertengesprächen zum Themenkomplex „Arktische Sicherheit“ unterstützen. Der nächste „Arctic Security Roundtable“ findet im Vorfeld der renommierten „Arctic Circle Conference“ in Reykjavik auf Island statt. Das COE CSW wird die Veranstaltung fachlich begleiten und Experten aus dem eigenen Netzwerk beisteuern.

Fazit: „Magnet“ an der Ostsee

Die Entstehung des Kieler COE CSW wurde durch Deutschland als „Framework Nation“ initiiert. Seit der Gründung hat sich die internationale Ausrichtung und Vernetzung des Kompetenzzentrums an der Förde stark entwickelt.

Im COE CSW arbeiten derzeit 41 Soldaten und Soldatinnen und Angestellte. Mittlerweile sind neben der Gründer- und Gastgebernation Deutschland weitere neun Staaten vertreten: Griechenland, Polen, die Niederlande, Italien und die Türkei nehmen als sogenannte „Sponsoring Nations“ teil; Finnland ist als „Contributing Partner“ beigetreten, während Dänemark und Litauen sich bereits in Vorbereitung ihres geplanten Beitritts mit Personal beteiligen. Im Rahmen eines „Personnel Exchange Programmes“ stellen zudem die U.S.A einen Offizier nach Kiel ab.

Innerhalb von zehn Jahren brachte sich somit die beachtliche Zahl von zehn Nationen ins COE CSW ein; weitere Staaten – nicht nur aus der NATO und deren Partnerschaftsprogrammen – zeigen zudem starkes Interesse an einer Zusammenarbeit - bis hin zu einer Mitgliedschaft. Was alle zusammen eint, ist die Möglichkeit, vom im COE CSW gebündelten Fachwissen zu profitieren und

im Gegenzug selbst dazu beizutragen. Über diese Option können z.B. Nicht-NATO-Staaten wie Finnland enger an die Allianz heranrücken und von der NATO profitieren bzw. in der NATO mitwirken, ohne der Allianz formell beigetreten zu sein. Ferner ist erkennbar, dass u.a. die neue Bedrohungs-Lage durch Rußland im „Randmeer“ Ostsee zu einer verstärkten Nachfrage an „Know-How“ bezüglich von Operationen in küstennahen Gewässern führt, und das Interesse von Staaten dieser Region an einer Mitgliedschaft steigert. Das COE CSW entfaltet daher derzeit eine Anziehungskraft wie ein „Magnet“ - und zwar nicht nur in Bezug auf die Ostsee.

Ausblick auf kommende Dekade

Flottillenadmiral Kaack (54), der Direktor des Kieler COE, zieht eine positive Bilanz und gibt einen Ausblick:

„In den letzten 10 Jahren hat sich das COE CSW beständig und sehr erfreulich weiterentwickelt und mit seinen herausragenden Produkten erfolgreich zur Transformation der NATO beigetragen. Wir selber haben uns in dieser Zeit auch weiterentwickelt: Vom reinen Servicedienstleister als Denkfabrik der NATO hin zu einem globalen Wissenspartner, dessen Initiativen und Fachkompetenz bei unseren zivilen Partnern, sowie bei NATO und EU sehr geschätzt werden.

Lassen Sie es mich so ausdrücken: Mit unseren ‘normalen‘ Aktivitäten und Projekten spielen wir im ersten Drittel der Bundesliga, mit unseren Seminaren und Konferenzen zum ‘Maritimem Recht‘ im Europapokal und mit der neuen Partnerschaft im Bereich maritimer Sicherheitskonferenzen sogar in der Championsleague.

Solch eine Spannweite ist Freude und Herausforderung zugleich und kann nur durch die persönliche Begeisterung eines engagierten Team bewerkstelligt werden. Ich freue mich auf die nächste Dekade und viele zu beschreitende neue ‘Pfade‘.

Autor:

Fregattenkapitän Arne Björn Krüger, COE CSW

Foto/ Grafik:

Gem. Anlage (Bildrechte COE CSW).

1. Logo COE CSW
2. Symbolbild COE CSW
3. Gebäude Einsatzflottille 1 mit COE CSW
4. Symbolbild Wappen mit Flaggen
5. Director COE CSW, Flottillenadmiral Jan C. Kaack

Rückfragen:

Fregattenkapitän Arne Krüger
Tel.: 0431-71745-6300
E-Mail: a.krueger@coecsw.org